

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 119 (1993)  
**Heft:** 21

**Rubrik:** Wochengedicht : Wunschträume

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wunschträume

Der Mensch, das ist ihm sehr zu gönnen,  
muss ab und zu auch träumen können.  
Manch einer träumt, er sei ein Held,  
ein andrer träumt vom grossen Geld.  
Der träumt von einer Welterfindung  
und der von einer festen Bindung.  
Der wieder träumt von Lotto-Preisen  
und der von Weltumsegelungsreisen.  
Ein Glück, sag' ich mir dann und wann,  
solang der Mensch noch träumen kann.

Ich kenne da auch eine Frau —  
das heisst: ich kenn' sie nicht genau —  
ich weiss nur, dass sie schon seit Jahren  
von Grossem träumt, von einem wahren  
Mammut-Millionen-Grossprojekt,  
in das sie schlichtweg alles steckt.  
Ihr Traum: am Fernsehapparat  
ein Programm, ganz und gar privat.  
Ihr Traum — wie oft — ist nur aus Pappe,  
das heisst: erweist sich als Attrappe.

Ulrich Weber

21  
WOCHEGEDICHT